Eine starke Stimme - auch ohne viele Worte

Text & Foto: Nadja Stadelmann

Nicole Nyfeler, geboren 1977, ist in Kriens zu Hause. Hier ist sie aufgewachsen, hier hat sie ihre beruflichen und politischen Spuren hinterlassen, und hier ist sie verwurzelt. Ihr Leben war lange geprägt von beruflichem Engagement, neuen Herausforderungen und dem Wunsch, etwas zu bewegen. Doch dann kam alles anders. Eine Hirnblutung veränderte von einem Tag auf den anderen ihr Leben. Plötzlich musste Nicole vieles neu lernen – das Gehen, das Sprechen und den Umgang mit einem Alltag, der nicht mehr derselbe war.

Nicole lebt schon ihr ganzes Leben lang in Kriens. Nach der Primarschule und Sekundarschule besuchte sie die Diplommittelschule und entschied sich danach für die Ausbildung zur Hauswirtschaftlichen Betriebsleiterin. Als diese arbeitete sie in verschiedenen Spitälern, in der Stiftung Brändi und einer Psychiatrischen Klinik. Dass Nicole später einmal selbst zu den Betreuten gehören könnte, darauf deutete bis dahin nichts hin. Sie entschied sich zur Ausbildung als Sozialarbeiterin und arbeitete als diese in verschiedenen Betrieben wie der Haftanstalt Grosshof, zuletzt in der Gemeindeverwaltung Ebikon.

Sie war es gewohnt, Verantwortung zu übernehmen, Menschen zu begleiten und ihren Alltag selbstständig zu gestalten. Im Alter von 42 Jahren erlitt Nicole eine Hirnblutung. Ein Einschnitt, der ihr Leben für immer verändern sollte. Seither ist ihre rechte Körperhälfte gelähmt, die Sprache fast weg. Man spricht von Aphasie. Sie spricht in drei-Wort-Sätzen. Nicole kämpfte sich auf eine bemerkenswerte und beharrliche Weise zurück ins Leben. Sie ist seither auf einen Rollstuhl angewiesen. Kurze Strecken geht sie an einem Gehstock.

Dass ihre Grossmutter, die sie liebevoll «Nini» nannte, bereits im Alter von 50 Jahren einen Hirnschlag mit Aphasie erlitten hatte, verleiht ihrer Lebensgeschichte eine besondere persönliche Note.

Die Einschränkungen sind geblieben. Doch Nicole lässt sich nicht auf ihre Krankheit reduzieren. Sie sucht Wege, sich auszudrücken, am Leben teilzunehmen und das zu tun, was ihr Freude bereitet. Denn auch wenn die Worte manchmal fehlen, hat sie viel zu erzählen.

Liebe, die den Alltag bereichert

Seit vier Jahren ist Stefan an Nicoles Seite. Er lebt in der Nähe von Interlaken und begleitet sie durch ihren Alltag. Gemeinsame Ausflüge und Ferien sind für die beiden wertvolle Momente, in denen sie die Zeit miteinander geniessen und neue Erinnerungen schaffen können.

Noch einmal von vorne anfangen

Als wäre die Hirnblutung nicht schon eine grosse Herausforderung gewesen, erhielt Nicole im Jahr 2023 eine weitere schwere Diagnose: Brustkrebs. Es folgten Chemotherapien, eine Operation und Bestrahlungen. Wieder musste sie sich auf einen schwierigen Weg einlassen, wieder galt es, Kräfte zu mobilisieren und sich den nächsten Herausforderungen zu stellen.

Im selben Jahr verlor Nicole ihren Vater. Er war für sie ein wichtiger Wegbegleiter, Unterstützer und eine bedeutende Bezugsperson. Sein Tod hinterliess eine grosse Lücke. So brachte das Jahr 2023 gleich mehrere einschneidende Erfahrungen mit sich. Und doch fand Nicole erneut die Kraft, weiterzugehen und sich ins Leben zurückzukämpfen. Ihr Weg ist kein geradliniger. Er ist geprägt von Rückschlägen, Abschieden und Neuanfängen. Aber er zeigt auch, wie viel Stärke in einem Menschen stecken kann.



Gespräch mit Nicole Nyfeler im Neubad

Gerade solche Erlebnisse zeigen, wie wichtig Nähe, Verbundenheit und gemeinsame Freude sind. Sie schenken Kraft und Leichtigkeit – auch dann, wenn das Leben Herausforderungen bereithält. Freude bereiten Nicole Ausflüge, Gesellschaftsspiele, Kochen und Backen, das Singen im Chor und ganz besonders ihre Katze Pumuckl. Nicole kocht regelmässig in unserer Tavolata-Gruppe mit. Denn gutes Essen in Gesellschaft geniesst sie besonders gerne. Trotz allen Einschränkungen geht Nicole offen und fröhlich durchs Leben.

Ein durch und durch politischer Mensch

Die Politik war immer fester Bestandteil ihres Lebens. Bereits ihr Grossvater, ihre Tante und ihr Vater engagierten sich für die SP Kriens. Nicole machte ihre ersten politischen Schritte allerdings bei der Juso – zur SP wollte sie damals noch nicht. Später wurde sie selbst in den Einwohnerrat gewählt und durfte dort von 2006 bis 2021 mit grosser Freude politisieren. Natürlich haben die Aphasie und ihr Leben im Rollstuhl Nicoles Blick auf die Politik verändert. Ihr letzter politischer Vorstoss im Einwohnerrat war die Einführung der Leichten Sprache in Abstimmungs- und Wahlunterlagen, welcher durchkam. Dies war für sie ein schöner Abschluss. Seither war sie zweimal mit einem guten Wahlresultat als Vertreterin der Behindertensession in Bern dabei.

Arbeit und Inklusion

Die heute 49-jährige ist auf der Suche nach einer Arbeitsstelle mit einem Pensum von 10–15%. Am liebsten im Bereich Gastro oder Büro. Viele Anfragen für Arbeitsstellen für Menschen mit Behinderungen verlaufen im Sand. Auch verlangen einige Arbeitgeber höhere Pensen. Dies ist für Nicole nebst vielen Physioterminen und Koordination ihrer Assistenzpersonen nicht möglich. Auch benötigt Nicole mehr Pausen und Zeit für Erholung als früher.

Inklusion beginnt mit einer offenen Tür

Nicoles Geschichte macht deutlich, dass Menschen mit Behinderungen nicht nur Unterstützung benötigen, sondern auch Chancen. Chancen, ihre Fähigkeiten zu zeigen, Verantwortung zu übernehmen und entsprechend ihren Möglichkeiten am Berufsleben teilzunehmen. Nicht jeder Mensch kann in einem hohen Pensum arbeiten. Nicht jeder Lebensweg verläuft nach den gewohnten Vorstellungen. Doch das sollte kein Grund sein, jemandem die Tür zu verschliessen.

Ihre Sprache mag heute eingeschränkt sein. Ihre Möglichkeiten mögen sich verändert haben. Doch ihr Wunsch, etwas zu bewegen, dazuzugehören und gebraucht zu werden, ist ungebrochen.

Nicole hat in ihrem Leben vieles verloren, was früher selbstverständlich war. Ihre Gesundheit, einen Teil ihrer Selbstständigkeit und die Möglichkeit, sich mit Worten so auszudrücken, wie sie es einst konnte. Sie musste schwere Krankheiten bewältigen, Abschied nehmen und ihr Leben immer wieder neu ausrichten.

Nicole möchte nicht nur als Frau mit Aphasie oder als Rollstuhlfahrerin wahrgenommen werden. Sie ist eine engagierte Politikerin, eine berufserfahrene Frau, eine Freundin, eine Partnerin, eine Katzenliebhaberin und ein Mensch mit vielen Interessen und Fähigkeiten.